

Jörg Hackstein

## Ändert die Gesundheitsreform die Hilfsmittelversorgung?

Durch die am 1.4.07 in Kraft getretene Gesundheitsreform kommen auf die Versicherten zahlreiche Änderungen zu: Kassen müssen Wahltarife anbieten; der Versicherte trägt ein gewisses Risiko selbst und zahlt dafür weniger oder, um-

gekehrt, er kann Zusatztarife für weitergehende Leistungen abschließen. Die Grundlagen der Hilfsmittelversorgung bleiben jedoch bestehen! Welche Punkte im Einzelnen zum Tragen kommen, wird hier umrissen. **S. 4**

Dieter Krowatschek

## Ist ADHS wirklich eine Krankheit?

ADHS gilt als die häufigste Störung bei Kindern und Jugendlichen. Man fragt sich, ob früher keine oder weniger ADHS-Kinder auffielen. Eher ist davon auszugehen, dass heute ein als problematisch empfundenen Verhalten eines Kindes mit dem Etikett ADHS versehen wird.



Der Autor gibt einen Überblick über Symptome und bewährte – vorwiegend nicht-medikamentöse – Behand-

lungsmöglichkeiten. Das Problemfeld der medikamentösen Therapie wird ausführlich diskutiert. **S. 10**

Manfred Vogt, Ankatrin Laß-Lentzsch

## Malen und Zeichnen in der psychologischen Rehabilitation der Kinderonkologie

Neben vielen unangenehmen Behandlungen führt zusätzlich die temporäre Trennung von der Familie und die sozial-emotionale Isolation des kranken Kindes zu einer weiteren starken psychischen Belastung.



Einzelne Interventionen können einen bedeutsamen Beitrag leisten. Dazu gehören Malen und Zeichnen als bewährte Methoden der Kindertherapie. **S. 19**

Stefan Steinebach

## Teamarbeit als Bedingung für Hilfsmittelversorgung

Eine angemessene Versorgung kann nur mit breiten Kenntnissen in allen relevanten Fachbereichen gelingen. Der Autor unternimmt unter diesem Gesichtspunkt eine

kritische Betrachtung der Beteiligten: Ärzte, Therapeuten, Reha-Orthopädietechniker, Krankenkassen/MDK/Beratungsfirmen und Eltern. **S. 23**

Dorothea Beigel

## „Sinn-volle“ Prävention – der Hessische Wahrnehmungspass – Projekt „Schnecke“

Hier wird das bundesweit einmalige Projekt „Schnecke“ zur Prävention von Hörschäden, Seh- und Gleichgewichtsschwierigkeiten sowie zur Senkung von schulischem und außerschulischem Lärm vorgestellt. **S. 29**



Sigrid Dordel, Christine Graf

## Bewegung heilt – Bewegung als Prävention

Über Wahrnehmung und Bewegung nehmen Kinder Kontakt zu ihrer sozialen Umwelt auf; Bewegung wird so zu einer bedeutenden, vor dem Spracherwerb zu der bedeutendsten Form der Kommuni-

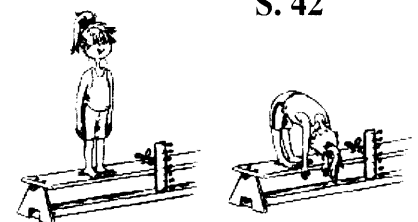
kation. Bewegungsmangel stellt damit ein erhebliches gesundheitliches Risiko dar. Die Autorinnen legen dar, wie Bewegungsförderung sich als Maßnahme der Prävention anbietet. **S. 35**

Christian Kölbl

## Schulsonderturnen/Sportförderunterricht

Angesichts der ungünstigen Entwicklung des Bewegungsverhaltens von Kindern und Jugendlichen ist es zwingend nötig, dem Sport(förder)unterricht höhere Priorität einzuräumen. Der Autor umreißt Rahmenbedingungen, Ziele und Inhalte und macht deutlich, warum das Anliegen von

Eltern und Vereinen mitgetragen werden muss. **S. 42**



Bitte füllen Sie den beiliegenden Fragebogen aus und gewinnen Sie einen leckeren Frühstückskorb!

Nachrichten \_\_\_\_\_ S. 47

Innovationen \_\_\_\_\_ S. 49

Medien \_\_\_\_\_ S. 55

Termine \_\_\_\_\_ S. 61

Vorschau / Impressum \_\_\_\_\_ S. 66